

FACTSHEET

Rücküberweisungen von Migrant:innen

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

- Rücküberweisungen haben in den letzten Jahren stetig und **weltweit zugenommen**.
- In Deutschland gehen **Rücküberweisungen von Migranten** ins Ausland aktuell etwas **zurück**, so Schätzungen der Bundesbank. Einen starken Anstieg gab es nur bei Geldtransfers in die **Ukraine** (+530 Prozent seit Kriegsbeginn).
- Das meiste Geld aus Deutschland geht in andere Länder in **Europa** (etwa 75 Prozent). Nur ein kleiner Teil geht in Asylherkunftsländer (rund 12 Prozent).
- **Ob Geflüchtete Teile ihrer Sozialleistungen ins Ausland überweisen**, dazu sagen die Schätzungen nichts aus. Die Bundesbank-Schätzungen orientieren sich vor allem an der Zahl der ausländischen Beschäftigten in Deutschland aus dem jeweiligen Land – und nicht an den Empfänger:innen von Sozialleistungen.

EINLEITUNG

In der Debatte über Flüchtlinge in Deutschland wird immer wieder behauptet, Geflüchtete würden einen bedeutsamen Teil ihrer Sozialleistungen ins Ausland überweisen. So [kündigte](#) Finanzminister Christian Lindner (FDP) im Oktober 2023 an, er wolle verhindern, „dass von Sozialleistungen Geld in Herkunftsländer überwiesen wird“. Belege, dass das in relevanten Größenordnungen passiert, gibt es nicht. Rücküberweisungen werden nicht erfasst oder gemessen – sie werden nur geschätzt. Aber die Behauptung diente zum Beispiel als Argument, um eine neue [Bezahlkarte](#) für Geflüchtete einzuführen.

Das Problem: Die Schätzungen zu Rücküberweisungen werden oft weitreichend interpretiert. In einem Factsheet bieten wir die aktuellen Zahlen und ordnen sie ein.

WAS SIND RÜCKÜBERWEISUNGEN?

Bei Rücküberweisungen (engl.: Remittances) handelt es sich um private Geldtransfers ins Ausland. Meist sind Überweisungen von Ausländer:innen in Deutschland an die Familie oder Freunde im Herkunftsland gemeint – für alltägliche Kosten, Arztbesuche oder Schulgeld. Nicht gemeint sind Transfers zwischen Staaten oder Unternehmen. Weil sie meist nicht meldepflichtig sind, kann ihre Höhe nur geschätzt werden.

SCHÄTZUNGEN DER BUNDESBANK

Insgesamt flossen nach Schätzungen der [Bundesbank](#) im Jahr 2023 etwa **6,8 Milliarden Euro als Rücküberweisungen** ins Ausland, so die vorläufigen Zahlen für 2023.¹ Im Vergleich zum Vorjahr wäre das ein **leichter Rückgang** (2022: 7,1 Milliarden). Die Gründe dafür sind bislang unklar. Trotz des leichten Rückgangs sind die Werte weiter auf hohem Niveau.

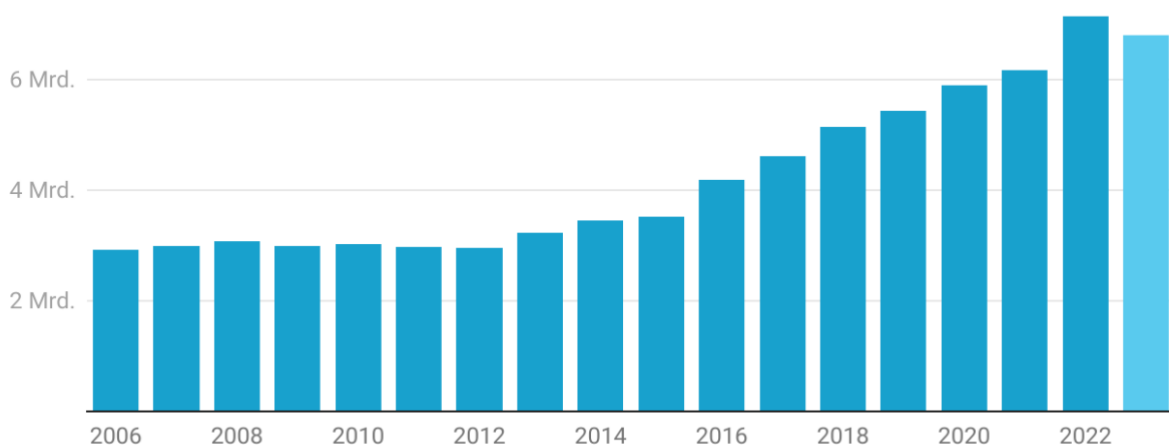
Ein Großteil ging an Angehörige in **Europa** (75 Prozent, 5 Milliarden). Besonders viel Geld ging in die Türkei (834 Mio.), Rumänien (604 Mio.), Polen (534 Mio.) und die Ukraine. Das ist wenig überraschend, da aus diesen Ländern auch **die meisten Arbeitsmigrant:innen** in Deutschland beschäftigt sind. Rücküberweisungen in die **Ukraine** sind seit dem Kriegsbeginn besonders stark gestiegen (+530 Prozent, 2023: 451 Millionen).

Einen **Rückgang** gab es im vergangenen Jahr bei den Rücküberweisungen in "**Asylherkunftsländer**"² (-11 Prozent, insgesamt rund 830 Mio.). Der Rückgang betrug etwa 10 bis 15 Prozent je nach Land. In diese Ländern gehen inzwischen schätzungsweise rund 12 Prozent aller Rücküberweisungen.

Zu den Asylherkunftsländern gehören zum Beispiel Syrien (-12%, 360 Mio.), Irak (-10%, 109 Mio.) oder Afghanistan (-15%, 139 Mio.). Ein großer Teil davon dürfte von Geflüchteten stammen, die in Deutschland einen Job gefunden haben und Geld verdienen (2023: 630.000 Beschäftigte, [Link](#)). Ob auch Personen darunter sind, die Teile ihrer Sozialleistungen ins Ausland überweisen, ist unklar.

Rücküberweisungen aus Deutschland in andere Länder insgesamt

Schätzungen der deutschen Bundesbank



Stand: Februar 2024

Grafik: Mediendienst Integration 2024 • Quelle: Bundesbank, Heimatüberweisungen und Arbeitnehmerentgelte 2023 • Erstellt mit Datawrapper

ZUR METHODE

Der allergrößte Teil privater Rücküberweisungen wird von der Bundesbank geschätzt, im Rahmen der Zahlungsbilanz. Meldungen zu einzelnen Geldüberweisungen erhält sie nur bei Überweisungen von über 12.500 Euro.

Die Schätzungen erfolgen in zwei Schritten: Die Bundesbank erhält monatlich **freiwillige Meldungen** von Banken und Kreditinstituten zu akkumulierten Werten von vermutlichen privaten Überweisungen. Im zweiten Schritt werden diese freiwilligen Meldungen einem „Plausibilitäts-Check“ unterzogen. Anhand der aktuellen **Zahlen der ausländischen Beschäftigten** aus dem jeweiligen Land legt die Bundesbank einen „Plausibilitäts-Intervall“ fest, in dem die Rücküberweisungen liegen sollten.

Bei Abweichungen – oder wenn nur sehr wenige Daten zu Überweisungen in ein Land vorliegen – **entscheidet die Zahl der Beschäftigten**. Besonders für Länder, in denen kein funktionierendes Banken-System existiert – wie zum Beispiel Syrien – ist es wahrscheinlich, dass vor allem anhand der syrischen Beschäftigten in Deutschland geschätzt wird. Ob das so ist, wollte die Bundesbank auf Anfrage des Mediendienstes nicht mitteilen, mit Verweis auf „statistische Geheimhaltung“. Die Weltbank veröffentlicht keine Schätzungen zu Syrien.

Die Bundesbank schätzt die Rücküberweisungen besonders anhand der Beschäftigten in Deutschland – also auf Basis der Migrant:innen, die meist nicht auf Sozialleistungen angewiesen sind. Die Bundesbank betont: Auf Basis dieser Zahlen lässt sich **keine Aussage treffen darüber, ob Geflüchtete Teile ihrer Sozialleistungen ins Ausland überweisen**.

Und die Bundesbank schränkt selbst ein: Bei den freiwilligen Meldungen der Kreditinstitute kann es zu Über- bzw. Untererfassungen kommen. Eine weitere Quelle der **Unsicherheit** sind Zahlungen über informelle Kanäle (z.B. Hawala oder informelle Bargeldtransfers).

SCHÄTZUNGEN DER WELTBANK

Auch die Weltbank schätzt für Deutschland einen **Rückgang der Rücküberweisungen für 2023** (rund -4 Prozent, bis zum 3. Quartal), so eine Antwort auf Anfrage des Mediendienstes. Im Jahr 2022 schätzte sie die Höhe der Rücküberweisungen aus Deutschland auf 17,1 Milliarden Dollar oder **15,9 Milliarden Euro**.³

Die Summe ist deutlich höher als bei der Bundesbank, weil die Weltbank unter „**Remittances**“ drei Größen zusammenfasst: Einkommen von temporären ausländischen Arbeitskräften (unter 12 Monate im Land), Rücküberweisungen von Arbeits-Migranten (länger als 12 Monate im Land) sowie Vermögensübertragungen. Die Weltbank greift für diese Schätzungen auch auf Meldungen der Bundesbank zurück, rechnet sie aber anders zusammen.

Weltweit gesehen steigen Rücküberweisungen seit Jahren an. Expert:innen schätzen, dass dieser Trend anhalten wird.⁴ Trotzdem sieht die Weltbank aktuell für 2023 ein **langsames Wachstum** oder

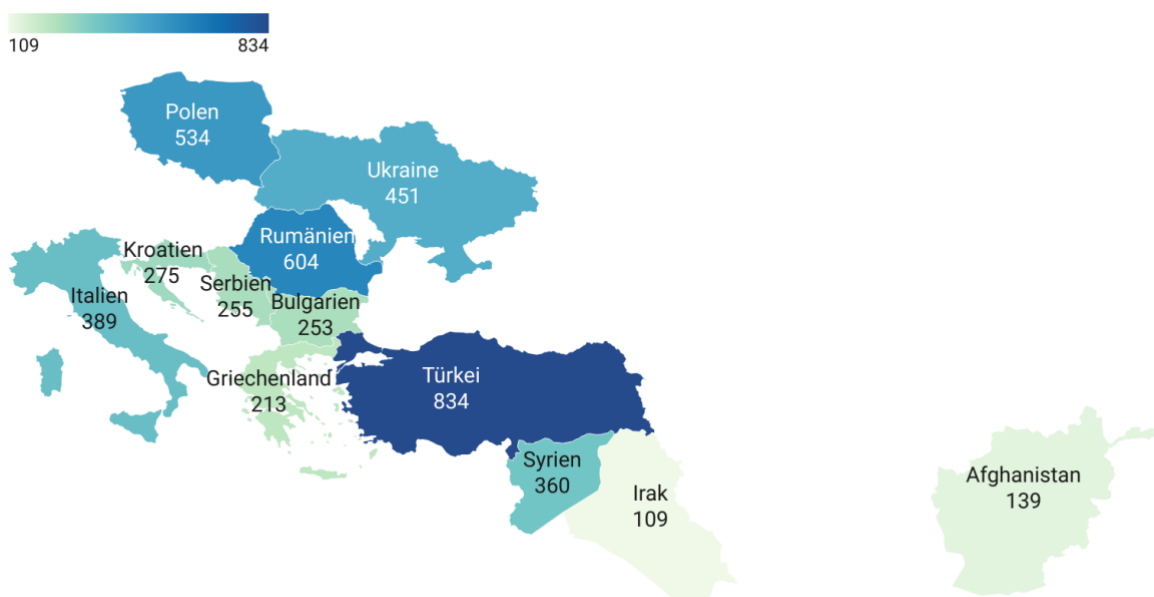
sogar eine Stagnation bei den Remittances⁵. Als Gründe nennt sie eine langsamere wirtschaftliche Entwicklung in Sendeländern und sinkende Löhne. Die meisten Remittances weltweit gehen laut Weltbank nach Indien, Mexiko, China, die Philippinen und Pakistan.

Die Weltbank schätzt neben den ausgehenden Überweisungen auch, wie viele Remittances in welchen Länder eingehen. Für europäische Länder schätzt sie höhere Werte für Zahlungen aus Deutschland: Polen (3,2 Mrd. USD), Türkei (1,8 Mrd.) **Für Asyl-Länder** schätzt sie **deutlich niedrigere Werte** von Zahlungen aus Deutschland für 2021: Afghanistan (24 Mio. USD), Irak (83 Mio.), Syrien (k.A.).

Zur Methode: Die Weltbank schätzt die Höhe der Remittances auf Basis von Zahlen der Nationalbanken sowie nach der Zahl der Migrant:innen in einem Land sowie der Lohndifferenz zwischen Herkunfts- und Zielland.⁶

Die meisten Rücküberweisungen gingen 2023 in europäische Länder

Top-12 Länder für Rücküberweisungen nach Schätzungen der Bundesbank – in Millionen Euro (2023)



Map: MEDIENDIENST INTEGRATION 2024 • Source: Deutsche Bundesbank, Heimatüberweisungen und Arbeitnehmerentgelte • Created with Datawrapper

WELCHE FOLGEN HABEN RÜCKÜBERWEISUNGEN?

International gibt es eine lange Debatte⁷ darüber, welche Rolle Rücküberweisungen für die Empfängerländer spielen.

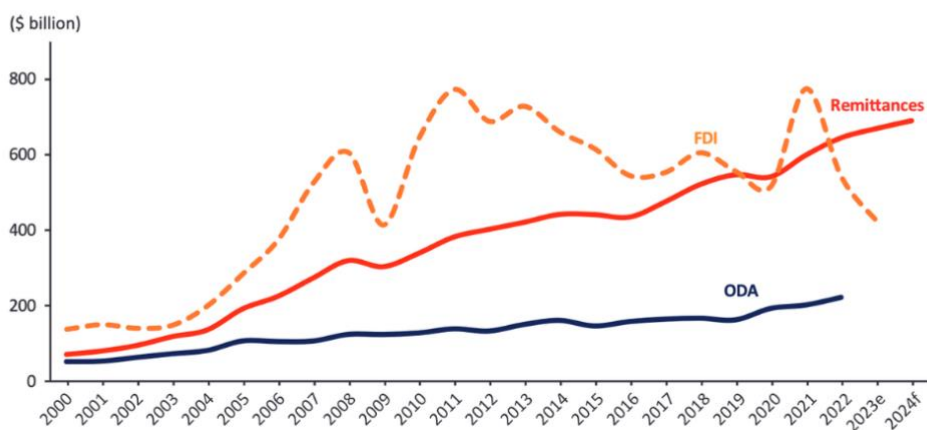
Vorteile: Mit den Geldern finanzieren Migrant:innen ihre Familien in den Herkunftsländern. Diese können damit alltägliche Kosten bezahlen, Arztbesuche oder das Schulgeld für ihre Kinder. Rücküberweisungen reduzieren damit direkt die Armut der Empfänger:innen. Sie **übersteigen** in den letzten Jahren deutlich

den Wert aller **Entwicklungshilfen** zusammen und auch denen von Investitionen durch Unternehmen.⁸

Nachteile: Rücküberweisungen schwächen die Wirtschaft im Zielland. Importe werden billiger und konkurrierende inländische Unternehmen sowie Exporteure werden weniger wettbewerbsfähig. Einige Haushalte, die keine Rücküberweisungen erhalten, leiden möglicherweise unter steigenden Preisen für lokale Güter und Dienstleistungen. Kinder leiden an Abwesenheit eines Elternteils, wenn es im Ausland arbeitet.

KNOMAD, Weltbank: Verhältnis zwischen Rücküberweisungen (remittances), Investitionen (FDI) und Entwicklungshilfe (ODA) in Ländern mit niedrigem u. mittleren Einkommen

Figure 1.1a Remittances, Foreign Direct Investment, and Official Development Assistance Flows to Low- and Middle-Income Countries, 2000–2024



Experten-Statemens von Prof. Dr. Matthias Lücke, *Senior Researcher am Institut für Weltwirtschaft in Kiel, vorher Senior Economist beim Internationalen Währungsfonds*

„Die **Schätzungen der Bundesbank** für Rücküberweisungen sagen nicht, aus welchen Einkommensarten die Rücküberweisungen bezahlt werden. Sie bilden nur ungefähre Trends ab. Auch die Schätzung der Zahlungsflüsse in einzelne Länder ist **sehr unsicher**.“

„**Das meiste Geld** dürfte **von Arbeitsmigranten** stammen, die genug verdienen, um einen Teil ihres Lohnes nach Hause zu überweisen.“

„Die Einführung einer **Bezahlkarte** für Geflüchtete **könnte nach hinten losgehen**. Wenn man Geflüchteten durch verschärfte Überwachung Überweisungen ins Ausland erschwert, weichen diese möglicherweise auf informelle Bezahl-Netzwerke aus, wie etwa das Hawallah-System, die nur teilweise legal sind.“

WICHTIGE QUELLEN

Dossier mit Hintergründen und aktuellen Zahlen: <https://mediendienst-integration.de/integration/arbeitsmarkt.html#c3651>

Bundesbank-Zahlen:

<https://www.bundesbank.de/de/statistiken/aussenwirtschaft/zahlungsbilanz/zahlungsbilanz-772298>

Weltbank / Knomad - Berichte: <https://www.knomad.org/publication/migration-and-development-brief-39>

<https://www.knomad.org/data/remittances>

¹ **Deutsche Bundesbank** (1/2024): Zahlungsbilanz – weitere Tabellen, Tabelle „Heimatüberweisungen und Arbeitnehmerentgelte“, Blatt 1, [Link](#)

² Zu den Asyl-Herkunftsländern zählen Syrien, Afghanistan, Irak, Iran, Eritrea, Somalia, Nigeria

³ 1 Dollar = 0,92 Euro; **KNOMAD** (2023): Remittances, Table „outward remittances“, [Link](#)

⁴ Expert:innen-Netzwerk KNOMAD der Weltbank, laut **Migration Data Portal** (2023): Remittances, [Link](#) sowie KNOMAD (12/2023): Levering Diaspora Finances, Seite 11, [Link](#)

⁵ **Weltbank** (2023): Remittances Remain Resilient but Likely to Slow, [Link](#)

⁶ **Internationaler Währungsfond** (IMF): Balance of Payments Manual, Seite 82, [Link](#)

⁷ **Mediendienst Integration** (2022): Migranten schicken mehr Geld in Herkunftsländer, [Link](#)

⁸ **Knomad** (12/2023): Levering Diaspora Finances, Seite 2, [Link](#)